

# RASSISMUSKRITISCHE SELBSTREFLEXION VON LEHRER\*INNEN

Lola Köttgen – Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin

## ANGANGSLAGE UND RELEVANZ

- Schule in Deutschland und dessen institutionelle Strukturen sind historisch geprägt von dominanzkulturellen Machtverhältnissen.
- Rassismus wirkt in Schule auf individueller, unterrichtlicher und institutioneller Ebene (vgl. Weis 2017), dies wird jedoch oft nicht berücksichtigt und stattdessen bagatellisiert (vgl. Scharathow 2014).
- (Selbst-)Reflexion ist Teil professionellen Handelns und somit wichtiger Aspekt der Professionalität von Lehrer\*innen; dies beinhaltet auch rassismuskritische (Selbst-)Reflexion (vgl. u.a. Massumi & Fereidooni 2017; Mecheril u.a. 2010).
- In Schule fehlt es jedoch oftmals an institutionellen Strukturen, um professionelle (Selbst-)Reflexion der Lehrer\*innen zu unterstützen (vgl. Mecheril et al. 2010).
- Lehrer\*innen, die rassismuskritisch wirken wollen, sind oftmals auf sich allein gestellt und können selten auf institutionelle Strukturen, kollegiale Zusammenhänge, Fortbildungsangebote o.Ä. zurückgreifen.

„Pädagogisches Handeln ist angesichts gesellschaftlich verankerter Macht- und Herrschaftsverhältnisse und institutioneller Vorgaben, Regeln und Routinen sowie angesichts pädagogischer Paradoxien und Ambivalenzen im Umgang mit Differenz und Ungleichheit widersprüchlich. Pädagogisches Handeln und die im pädagogischen Kontext agierenden Subjekte sind in diese Verhältnisse involviert und stellen diese mit her“ (Riegel 2016: 175).

## FORSCHUNGSFRAGEN

- Was bedeutet und beinhaltet rassismuskritische Selbstreflexion für praktizierende Lehrer\*innen?
- Was können Bedingungen und Konsequenzen einer rassismuskritischen Selbstreflexion sein?

## FORSCHUNGSDESIGN

### METHODOLOGISCHER ZUGANG

- Reflexive Grounded Theory nach Breuer et al. (2019) als Forschungshaltung und Methode der Datenerhebung und –auswertung,
- Zirkulärer, also prozess-offener Ansatz der Forschung
- Interpretatives Paradigma (vgl. Mecheril 2004)

## MATERIAL

- 13 leitfadengestützte Interviews mit 14 Lehrer\*innen, die sich als rassismuskritisch verstehen.
- Dauer der Interviews: ca. 60-120 Minuten
- Theoretisches Sampling
- Verschiedene Charakteristika sollen abgedeckt sein, z.B. verschiedene Schulformen, Unterrichtsfächer, Positionierungen innerhalb gesellschaftlicher Machtverhältnisse (z.B. Diskriminierungs- und Privilegienerfahrungen), Berufserfahrung

## PERSPEKTIVE AUF DEN FORSCHUNGSGEGENSTAND

- Prämisse: Forschung findet immer unter Bedingungen rassistischer Ordnungen statt, ist von diesen geprägt und wirkt innerhalb dieser (vgl. Karabulut 2022). Somit ist Forschung, entgegen dem Glauben an Objektivität und Allwissenheit von Wissenschaft, immer geprägt von Widersprüchen und Ambivalenzen.
- Die Perspektive und Positioniertheit der Forscherin beeinflussen den gesamten Forschungsprozess und die Forschungsergebnisse.
- Somit ist eine kontinuierliche, (macht-)kritische Selbstreflexion der Forscherin notwendig (vgl. Mecheril & Messerschmidt 2013; Breuer et al. 2019).

Wie bin ich als weiße Forscherin im Forschungsfeld und im Wissenschaftsbetrieb positioniert? Inwiefern beeinflussen meine Perspektive und Position die Interviewsituation, die Interpretation des Materials, inhaltliche Schwerpunktsetzungen etc.?

## VORLÄUFIGE ERGEBNISSE



Vereinfachtes Kodierparadigma nach Mecheril (2004), angelehnt an Strauss & Corbin (1996)

### THEMEN DER SELBSTREFLEXION

- Zentrales Thema rassismuskritischer Selbstreflexion sind die **Selbst- bzw. Fremdpositionierungen** der Befragten.
- Eigene **Privilegien** oder **Betroffenheiten** bezogen auf rassistische Ungleichheitsstrukturen werden reflektiert, genauso wie die **Komplexität der eigenen Positionierung**. Auch geht es um den **Umgang mit Fremdpositionierungen** und eine Reflexion des **professionellen Selbst**.

„Was will ich? [...] Möchte ich als (...) Lehrkraft mit Migrationsgeschichte behandelt werden? Also weil ich so aussehe, wie ich aussehe, möchte ich, [...] dass man dann halt sich um bestimmte Schüler\*innen kümmern kann, dass man Ansprechpartner\*in [...] ist? Oder bin ich vorrangig nur Lehrerin für das Fach, und habe damit gar nichts zu tun, egal wie ich aussehe, egal welche Sprache ich spreche? [...] also für mich ist es extrem wichtig, immer auch so ein [...] Bedürfnis-Check mit mir selber zu machen.“ (Interview Linda, pos. 90)

- Die eigenen Positionierungen werden von einigen Befragten als kontextabhängig, uneindeutig und ambivalent reflektiert.
- Ein weiterer Gegenstand rassismuskritischer Selbstreflexion sind **rassismuskritische Gedanken, Haltungen und Handlungen**, hierbei spielen Emotionen wie Schuld und Scham eine zentrale Rolle.



### BEDINGUNGEN UND KONSEQUENZEN

- Selbstreflexion kann als ein zyklischer bzw. spiralen-förmiger Prozess verstanden werden, in dem die Ergebnisse bzw. Konsequenzen einer Situation der Selbstreflexion wiederum die nächste Situation der Selbstreflexion bedingen und beeinflussen.
- Aus diesem Grund können Bedingungen und Konsequenzen rassismuskritischer Selbstreflexion nicht immer trennscharf unterschieden werden.
- Ich unterscheide persönliche/individuelle und externe/institutionelle Bedingungen und Konsequenzen.
- Kurzfristige, situative Konsequenzen:** Insbesondere bezogen auf das Erkennen eigener Rassen ist eine mögliche Konsequenz, einen Umgang damit zu finden, indem die Befragten das Handeln in der spezifischen Situation ändern und/oder sich bei der betroffenen Person entschuldigen
- Mittelfristige Konsequenzen:** Viele Befragte streben außerdem einen Austausch mit Kolleg\*innen/Freund\*innen an und eignen sich gezielt Wissen zum Thema an.
- Langfristige Konsequenzen bzw. Bedingungen:** Eine veränderte professionelle Haltung und Selbstbild:
  - Professionelle Verunsicherung bzw. „Kompetenzlosigkeitskompetenz“ (vgl. Mecheril 2013, S. 33)
  - Fehlerfreundlichkeit und –offenheit
  - Lernbereitschaft

„Nur, wenn ich immer wieder verunsichert bin, ob das, was ich gerade mache, richtig ist, oder nicht so richtig, oder völlig falsch, nur dann kann ich ja auch gut präventiv arbeiten oder gut in der Intervention sein.“ (Interview Miriam, pos. 4)

## DISKUSSION UND AUSBLICK

### Themen rassismuskritischer Selbstreflexion unterscheiden sich je nach Positionierung und Wissensstand der Lehrer\*innen

- Lehrer\*innen mit Rassismuserfahrungen reflektieren eher über ihren Umgang mit herangetragen Fremddimensionierungen und die Frage, wie sie sich selbst positionieren wollen.
- Weiße Lehrer\*innen reflektieren eher über ihre eigenen Privilegien und rassismuskritische Gedanken und Handlungen.
- Lehrer\*innen mit einem hohen rassismuskritischen Wissensstand reflektieren die Komplexitäten, Ambivalenzen und Widersprüche innerhalb rassismuskritischer Praktiken und Positionierungen.
- Bei Lehrer\*innen mit niedrigerem rassismuskritischen Wissensstand nehmen Emotionen (wie bspw. Scham, Schuld und Erschrecken) viel Platz innerhalb der Selbstreflexion ein.

„Und das war so ein ziemlich prägender Moment, weil ich halt gemerkt habe: ‚Schweiß, ich bin halt/überall genieße ich die krassensten Vorteile!‘“ (Interview Frauke, pos. 68).

### Rassismuskritische (Selbst-)Reflexion nicht als individuelle, sondern institutionelle Aufgabe

- Den Befragten fehlt es an institutionellen Angeboten des Austauschs und der Fortbildung im Bereich der Selbstreflexion und Rassismuskritik. Produktive rassismuskritische Selbstreflexion wird als zeitaufwendig beschrieben und es wird problematisiert, dass diese Zeit oftmals fehlt.
- Viele Lehrer\*innen fühlen sich mit dem eigenen rassismuskritischen Anspruch alleingelassen und aufgrund fehlender institutioneller Strukturen und Angebote überfordert. Es besteht somit der Bedarf an institutionellen Strukturen und Kontexten, um Reflexion als gemeinsame professionelle Aufgabe und Praxis aller Pädagog\*innen zu begreifen und zu ermöglichen (vgl. Mecheril et al. 2010).

## LITERATUR

- Breuer, Franz/Muckel, Petra/Dieris, Barbara (2019): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Karabulut, Aylin (2022): Schulische Rassismuskritik. Zur Überwindung des Artikulationsstadiums in schulischen Organisationsmilieus. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Massumi, Mona/Fereidooni, Karim (2017): Die rassismuskritische Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften. Die Notwendigkeit einer Kompetenzerweiterung. In: Bartsch, Sebastian/Glutsch, Nina/Massumi, Mona (Hrsg.): Diversity in der Lehrerbildung. Internationale Dimensionen der Vielfalt in Forschung und Praxis. Münster: Waxmann, S. 51-76.
- Mecheril, Paul (2004): Prekäre Verhältnisse: über natio-ethno-kulturelle (Mehrfach-)Zugehörigkeit. Münster: Waxmann.
- Mecheril, Paul/Castro Varela, Maria do Mar/Dirim, Inci/Kalpaka, Annita/Melter, Claus (2010): Migrationspädagogik. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Mecheril, Paul/Messerschmidt, Astrid (2013): Abseits der Assimilation: Konturen non-affirmativer, subjektorientierter Migrationsforschung. In: Psychologie und Gesellschaftskritik, 37(3/4), S. 137-154.
- Riegel, Christine (2016): Bildung, Intersektionalität, Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen. Bielefeld: transcript Verlag.
- Scharathow, Wiebke (2014): Risiken des Widerstandes. Jugendliche und ihre Rassismuserfahrungen. Bielefeld: transcript Verlag.
- Strauss, Anselm/Corbin, Juliet (1996): Grounded theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz.
- Weis, Michael (2017): Rassismuskritische Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Würzburg: Würzburg University Press.

## FACHBEREICH 2

### PÄDAGOGIK BEI BEHINDERUNG UND BENACHTEILIGUNG

Betreuung des Promotionsprojektes:  
 Prof. Dr. Joachim Schroeder (Universität Hamburg)  
 Prof. Dr. Anke Wischmann (Universität Flensburg)

Kontakt: lola.koettgen@uni-hamburg.de